



Eine Blumenwiese aus unterschiedlichsten Wahrheiten

Seitdem ich die erste Version meines Rundbriefes „Der Zeitgeist in Zeiten von Corona“ versendet habe, ist schon wieder unglaublich viel geschehen. Es gab viele wertvolle Rückmeldungen und ich habe **intensiv und teils kontrovers diskutiert mit unterschiedlichsten Menschen**: mit Ärzten, die mit ernsthaftem Respekt vor diesem neuartigen Erreger an vorderster „Front“ stehen, - mit IT-Leitern von Krankenhäusern, die dabei sind, die gesamte Logistik umzubauen, - mit Telekommunikations-Fachleuten, die 16-Stunden-Schichten 7 Tage die Woche machen, um die Home-Office-Plätze zu versorgen und die sich Sorgen machen, dass das Internet zusammenbrechen könnte, weil viele Menschen sehr viel „Gamen“ und „Streamen“, - mit LKW-Fahrern, die sich freuen, dass sie als systemrelevanter Beruf gelten, aber darunter leiden, dass sie abends vor geschlossenen Raststätten stehen und nicht mehr duschen und auf die Toilette können, - mit Wissenschaftlern, die intensiv mit ihren Teams an den Wirkmechanismen von Covid 19 forschen und das laute kontroverse Medienrauschen kaum mitbekommen, - mit Eltern, die es mit bewundernswerter Kreativität schaffen, ihren Alltag mit den Kinder zu Hause zu gestalten, - mit Kindern, die in unglaublicher Ruhe akzeptieren, dass gerade eine ganz besondere Situation da ist, - mit Eltern, die zunehmend überfordert sind mit der Doppelbelastung aus Home-

office und Kinderbetreuung, - mit Ladeninhaberinnen, die ohne Einnahmen auf laufenden Kosten von 15 000 Euro sitzen und dabei trotzdem Vertrauen und Ruhe ausstrahlen, - mit Menschen, die in den letzten Jahren ihr Vertrauen in die Politik verloren haben und jetzt Schlimmes erwarten, - mit Menschen, die das alles für Panikmache und Hysterie halten, - mit Menschen, die sich große Sorgen um ihre berufliche Existenz machen, - mit spirituellen Menschen, die in dieser „Notbremsung“ eine große Chance sehen, um wichtige Weichen anders zu stellen, - mit Menschen, die glauben, dass das Ganze eine Inszenierung von Pharmakonzernen, einflussreichen Stiftungen, Geheimdiensten und Familiendynastien ist mit dem Ziel uns das Bargeld wegzunehmen, uns total zu überwachen und zu versklaven, - mit Lehrern, die zu Hause einen Vollzeitjob haben, um E-learning-Plattformen zu betreuen, - und mit Menschen, die diese Zeit in aller Ruhe genießen, um aufgeschobene Sachen zu erledigen, aufzuräumen oder sich endlich mal mit dem Nachbarn zu unterhalten.

Aufgrund all dieser Diskussionen und Begegnungen hat sich mein Essay **„Der Zeitgeist in Zeiten von Corona“** in Teilaspekten verändert und alle, die diese **neue Version** lesen oder weiterleiten möchten, lade ich ein, mir eine kurze email zu senden.

*

Sehr beschäftigt haben mich die gesellschaftlichen Kontroversen, um nicht zu sagen, **fatale Spaltungen in unserer Gesellschaft**, die entstanden sind durch Äußerungen von Ärzten, Immunologen und anderen Fachleuten, die die Vorgehensweise und die Entscheidungen der maßgeblichen Wissenschaftler und Politiker in der Corona-Krise teils stark kritisierten.

Diese gravierenden Kontroversen könnten **wunderbare Einladungen sein, sich in einem konstruktiven zukunftsdienlichen Dialog zu üben**, der getragen ist von Respekt, Differenzierungsfähigkeit und Wertschätzung: Politik, Behörden, Entscheidungsträger und der „main stream“ auf der einen Seite und kritische Stimmen auf der anderen Seite. Einige öffentliche Medien haben versucht dem mit unaufgeregten Faktenchecks zu begegnen, andere wiederum überbieten sich in einem inflationären und äußerst kontraproduktiven Gebrauch der Schublade „Verschwörungstheoretiker“.

Durch all diese Erlebnisse und Erwägungen ist ein weiterer Text entstanden...

Heilungspotentiale für große Krisen

In kurzen Momenten, wenn meine Wahrnehmung ganz weit wird, fühle ich, wie wir alle, - all die Menschen in jedem Land unseres schönen Planeten - eine **wundervolle Menschheitsfamilie** sind, die in dieser globalen Krise, jeder auf seine Weise versucht, mit diesen nun ganz konkreten und greifbaren Herausforderungen umzugehen: mit den Einschränkungen, mit den Kranken, mit Überlastung, mit drohendem finanziellen Ruin, mit Ratlosigkeit, mit Trennungen und Alleinsein, mit Schmerz, mit Sorge, mit Angst, mit Groll und Wut, mit Misstrauen oder mit dem Tod von Angehörigen...

Auch, wenn das nicht leicht ist, haben wir eine Riesenchance, zusammenzuwachsen und ein Drehbuch für die Zukunft zu schreiben. Für eine Zukunft, die wahrscheinlich erst einmal voll von weiteren Krisen sein wird, bis wir gelernt haben in Frieden und Liebe mit uns selbst, mit den Tieren, den Pflanzen und der Natur unseres Planeten zu leben und zu wirtschaften. So gesehen ist diese Corona-Krise, selbst wenn der Erreger nicht ganz so gefährlich sein sollte, wie anfangs befürchtet, auch **eine Übung für vielleicht folgende Krisen.**

Sehr wahrscheinlich wird es weitere Krisen geben: Gesundheitskrisen durch Krankheitserreger, die aus einer aus dem Lot geratenden Natur kommen und die dann auf von Angst, Umweltgifte und Stress geschwächte Immunsysteme treffen. Klimakrisen, Ressourcenkriege oder Fehlfunktionen von Künstlicher Intelligenz und Biotechnologie. Oder Finanzkrisen, weil jemand meint, er müsse an seiner ohnehin endlichen Macht auf Teufel komm raus festhalten. All das ist im Bereich des Möglichen.

UND wir können das alles abmildern und vielleicht sogar verhindern, wenn wir **unser Potential entdecken und nutzen.** Jeder für sich und wir alle zusammen. Was uns dabei mächtig helfen könnte, wären Regierungen, Führungskräfte und Strukturen, die Vertrauen in das menschliche Potential haben und die sich in der Kunst der Raumpflege und Milieuthherapie auskennen. Mit anderen Worten: das Erschaffen von Lebensbedingungen, in denen sich alle Menschen existentiell entspannen können und in denen sie selbstbestimmt und mit möglichst guten Grundvoraussetzungen ihr kreatives Potential erforschen können.

Dazu wäre es essentiell die **Spaltungen in unseren Gesellschaften zu überwinden.** Das einzige mir bekannte Mittel, um existentielle Konflikte, Gräben und Polaritäten zu verbinden, ist die Liebe. Ich meine damit nicht die Werbungs- und TV-Liebe, sondern die Ur-Ordnungskraft des Universums, die vom Makrokosmos der Galaxien bis zum Mikrokosmos unserer Zellen und Elektronen alles in unsichtbare Ordnungsfelder

einbettet. Diese ordnende Kraft und tiefe Emotion, die mehr im Herzen als im Kopf wahrgenommen werden kann, birgt ein phantastisches Potential, wenn wir uns dafür öffnen: Liebe für sich selbst, Liebe mit anderen und die Liebe für ein Ideal. Und vielleicht am allerwichtigsten: Die Liebe für unsere Feinde.

Ein großer weiser Mann sagte vor vielen Jahren: „**Liebet eure Feinde!**“. Das ist aber verdammt schwer! Wie können wir gewaltbereite Radikale, Terroristen und Fundamentalisten lieben? Wie können wir die CIA, die NSA, den KBG und andere Geheimdienste lieben? Wie können wir die AfD lieben? Wie können wir unsere Politiker und Regierungschefs lieben? Wie können wir Bill Gates mit seiner Impfstoff-Stiftung, Jeff Bezos mit seinem Amazon oder Marc Zuckerberg mit seinem Facebook lieben? Wie können wir die Kirche, den Papst, Pfarrer, Imame oder den Islam lieben? Wie können wir Trump, Putin, Erdogan oder Bolsonaro lieben? Wie können Frauen Männer lieben und wie Männer Frauen? Wie können wir Pharmakonzerne, Ölkonzerne, Monsanto oder Rüstungskonzerne lieben? Wie können wir Verschwörungstheoretiker und Esoteriker lieben? Wie können wir Topmanager, Funktionäre, Lobbyisten und Konzernchefs lieben? Wie können wir Vater und Mutter, Bruder und Schwester wirklich lieben? Wie können wir Börsenspekulanten, Superreiche oder mächtige Familiendynastien wie die Rockefellers oder Rothschilds lieben? Wie können wir Fahrer von dicken SUV's, Maseratis oder Porsche's lieben? Wie können wir Homöopathen, Heilpraktiker, Impfkritiker oder 5G-Gegner lieben? Und wie können wir, falls es sie wirklich gibt, böse Strippenzieher im Hintergrund, Geheimbünde, Warlords und das Böse an sich lieben? Für letztere Herausforderung möchte ich unbedingt den Blogartikel von Prof. Claus Eurich empfehlen:

<http://www.interbeing.de/2020/02/20/relativitaet-des-boesen/>

Könnten wir am Ende sogar das Coronavirus selbst lieben? Immerhin besteht unser eigener Körper ja aus etwa 10 mal mehr Viren und Bakterien als wir Körperzellen haben. Viren begleiten uns schon seit Anfang der Evolution und haben uns schon oft geholfen wichtige Entwicklungssprünge zu machen. Vielleicht haben wir ja nur noch nicht verstanden, was das Coronavirus uns lehren könnte.

Vielleicht könnten wir angesichts solch herausfordernder Fragen einfach mal aus dem üblichen Zeit-, Leistungs-, und „Problemlösungsdruck aussteigen und die Frage(n) an sich würdigen. Wir könnten im Sinne von Rainer Maria Rilke mit großer Gelassenheit in diese Frage(n) hineinleben, bis wir selbst irgendwann zur Antwort geworden sind. Das heißt natürlich überhaupt **nicht, dass wir gut finden müssen, was unsere „Feinde“ tun** oder, dass wir konstruktiv-kritisches Denken und geistige Wachheit in den Urlaub schicken. Vielmehr könnte es darum gehen, unseren Ängsten, unserem

Misstrauen, unserem Hass, unserem Groll, unserem Ekel, unseren Kränkungen und Verwundungen oder unserer Verachtung, die beim Gedanken an oder bei der Begegnung mit unseren Feinden und Feindbildern fühlbar werden, einen gesunden, herzvollen und kraftvollen Raum zu geben. Dabei kann ein vertrauter Mensch, dem man das ganze einfach mal „ungefiltert“ erzählen kann von unschätzbarem Wert sein.

Erich Fromm machte uns auf diese bedeutungsvolle Aufgabe mit seiner „**Kunst des Liebens**“ aufmerksam. Gerald Hüther und Barbara L. Fredrickson haben es zu einem zentralen Bestandteil ihrer Arbeit gemacht, Antonio Damasio öffnet einen Raum dafür aus Sicht der Neurobiologie und viele spirituelle Traditionen üben sich daran. In dieser herausfordernden Zeit der Corona-Krise beten und meditieren viel mehr Menschen häufiger und intensiver als sonst. Vielleicht können wir diese Zeit genau dafür nutzen. Und vielleicht gelingt es uns ja zumindest Verständnis für diese uns feindlich erscheinenden Menschen, Strukturen und Kräfte zu entwickeln. Eine alte schamanische Übung empfiehlt: „eine Zeit lang in den Mokassins des anderen gehen“. Eine andere, aus „The Work“ von Byron Katie abgeleitete Übung könnte so aussehen: Wenn ich eine abwehrende oder feindliche Reaktion auf etwas oder jemanden habe, spüre ich für kurze Zeit mal ganz konsequent nur nach Innen in mich hinein und schreibe auf einen Zettel, was ich gerade fühle oder denke, mehr erst einmal nicht. Der humanistische Psychologe Carl Rogers sagte: „wenn ich mich annehme, wie ich bin, dann verändere ich mich“ und mein geliebter Hermann Hesse schreibt:

Es gibt keine Pflicht des Lebens, es gibt nur eine Pflicht des Glücklich-Seins.

Dazu allein sind wir auf der Welt, und mit aller Moral und allen Geboten macht man einander selten glücklich, weil man sich selbst damit nicht glücklich macht.

Wenn der Mensch gut sein kann, so kann er es nur, wenn er glücklich ist, wenn er Harmonie in sich hat, also wenn er liebt. Dies war die Lehre, die einzige Lehre der Welt; dies sagte Jesus, dies sagte Buddha, dies sagte Hegel. Für jeden ist das einzig Wichtige auf der Welt sein eigenes Innerstes, seine Seele, seine Liebesfähigkeit. Ist die in Ordnung, so mag man Hirse oder Kuchen essen, Lumpen oder Juwelen tragen, dann klang die Welt mit der Seele rein zusammen, war gut, war in Ordnung.

Vielleicht müssen wir, bevor wir die „Feinde“ da draußen lieben können, zuerst einmal **uns selbst umarmen**. All die Teile und Aspekte von uns, die schlechte und teils traumatische Erfahrungen mit machtvollen Menschen oder Strukturen gemacht haben. Anteile von uns, die von Autoritäten und seien es Mutter, Vater oder Lehrer betrogen, belogen, manipuliert, misshandelt oder klein gehalten wurden.



Wenn ein **tieferes und stärkeres Bewusstsein** von Verständnis, Liebe und Zusammenhalt sich in unseren Gesellschaften ausdehnt, **dann ist vieles möglich**. Dann kann auch Vertrauen, Weisheit und Weitsicht zum Wohle des Ganzen wachsen. Dann könnte ich mir sogar vorstellen,

- dass große Entscheidungen immer weniger aus Angst, Kontrollzwang und Konkurrenzdenken heraus, als vielmehr auf Basis von Besonnenheit, ganzheitlichem integrativem Denken und **Kooperationsbereitschaft** getroffen werden...
- dass, obwohl unsere Politiker in der Corona-Krise einen wirklich guten Job machen und sich deutlich weniger streiten, ein zukünftiger Bundestag nicht mehr aus verschiedenen Parteien besteht, sondern aus Sprechern verschiedenster **systemrelevanter** Berufsverbände und Interessengruppen: Berufsverband der ErzieherInnen, Berufsverband der Ärzte, Vertreter von CARE-Berufen, Berufsverband der Ökobauern, Berufsverband der Psychologen, Kraftfahrer, Umweltwissenschaftler... Frauenverband, Kinderschutzbund, BUND, NABU, - Sprecher der Automobilbranche, Pharmabranche, Bauernverband...ein Sprecher der CDU, einer der SPD, der FDP, der AfD, der Grünen, der Linken...Und jeder hat EINE gleichberechtigte und gleichwürdige Stimme...
- dass alle Regierungen der Welt, die in Steueroasen und anderen Isolationskammern parkenden **gigantischen Geldsummen** rekrutieren, um allen, die unter dieser Krise und eventuellen weiteren Krisen besonders leiden, eine sichere finanzielle Lebensbasis zu verschaffen. Das sind nach Schätzungen des Ökonomen Gabriel Zucman gut acht Billionen Dollar. Damit könnten unzählige Menschen eine heilsame Vater(Staat)-Erfahrung machen...

- dass Schulmediziner, Wissenschaftler, Komplementärmediziner und Naturheilkundler **zusammenarbeiten** und zusätzlich zu Medikamenten und Impfstoffen, auch gesunde Ernährung, Bewegung, Entspannung, breit angelegte Public Health Programme und im Krankheitsfall hochdosierte Vitamingaben in politische Entscheidungen und in epidemiologische Algorithmen mit einbeziehen...
- dass der „kleine Riss im System“, als der Vorsitzende des Olympiakomitees anlässlich der Corona-Krise die Verschiebung der Olympischen Sommerspiele mit den Worten erwägte: **„Gesundheit muss vor Geld gehen“**, sich weiter öffnet und die Wertschätzung von ALLEM Leben auf der Erde über finanzielle Erwägungen gestellt wird. Wenn wir dann noch schaffen, Gesundheit nicht als Abwesenheit von Krankheitssymptomen zu verstehen, sondern, so wie es die WHO definiert hat, als **„umfassendes körperliches, geistiges und soziales Wohlbefinden“** – dann könnten wir etwas richtig Großes erleben.
- dass wir vielleicht sogar mit unserem ohnehin schon bestehenden „Geld auf Knopfdruck-System“ so etwas wie ein **globales, bedingungsloses Grundeinkommen** für JEDEN Menschen auf der Erde erzeugen: egal ob Kind, Frau, Mann, Flüchtling, Reisbauer, Künstler oder normalen Angestellten. Stellt euch mal vor, was für Auswirkungen es hätte, wenn beispielsweise jeder Mensch in einem Flüchtlingslager monatlich 1000 Euro bekommen würde und sich damit frei bewegen könnte, wo immer es ihn hinzieht. Welchen Segen für das Potential unserer Menschheitsfamilie würde es wohl bedeuten, wenn die allermeisten Menschen frei von täglichen Existenzängsten wären und sich stattdessen frei der Entwicklung ihrer Talente widmen könnten.
- dass in Notsituationen und schweren Krisen unser Denken nicht eng, sondern weit wird und wir Lösungen nicht nur in Technologien, Technokratie und Wirtschaftswachstum, sondern auch in unserem **Bewusstsein**, in unserem Herzen, in unserer Genügsamkeit, in klassischen Tugenden und in unserer Beziehungs- und Liebesfähigkeit suchen...
- dass wir Menschen mit sehr ungewöhnlichen Meinungen, Ideen und Besorgnissen nicht mehr pauschal als **Verschörungstheoretiker** bezeichnen, sondern vielleicht als „systemkritische Mahner und Warner“ und dass **Fake News** nicht mehr automatisch Lügen sind, sondern vielleicht so etwas wie „interessante Denkanstöße, um die eigene Meinung zu überprüfen“
- dass Genügsamkeit, Verantwortungsbewusstsein und Biosphärenbewusstsein Megatrends in unserem **Konsumverhalten** werden und wir lernen uns aus Würde dem Falschen zu verweigern...

- dass die Anhänger aller **Weltreligionen einen gemeinsamen Nenner** zum Wohle des ganzen finden...
- dass die **großen Geldströme gleichberechtigt** in die Erforschung moderner Technologie, wie in die großflächige Anwendung von ökologischem Landbau, Permakultur, Naturmedizin und traditioneller Heilkunst fließen...
- dass wir als Menschheitsfamilie **global denken**, informieren und kommunizieren aber **lokal handeln**, arbeiten, anbauen, wirtschaften und produzieren und dass wir endlich den Sprung von einer kognitiv-mechanistischen zu einer systemisch-kybernetischen Wissenschaft erleben, in der das menschliche Bewusstsein die treibende Kraft ist...
- dass ich irgendwann freundlich einem SUV-Fahrer zuwinke und er mir
- was könntet ihr euch denn vorstellen...?

Einen ganz konkreten Anfang machte der UN-Generalsekretär Antonio Guterres, als er vor kurzem die **Einstellung aller Kampfhandlungen** auf der Welt forderte, um gemeinsam nach einer Lösung für diese Viruskrise zu suchen.

Umso mehr ich über all das nachdenke, desto mehr glaube ich, dass die Liebe für alles „unliebsame“ innen wie außen und mutige Entscheidungen, die aus unserer Liebesfähigkeit kommen, die einzig wirklich sinnvolle Lösung sind

***Bleibt gesund! Ich wünsche euch von Herzen Liebe, Leben, Lust
und wundervolle Ideen***

Mattheo Pfleger

*

Dieser Text wird regelmäßig überarbeitet. Wer ihn in größerem Stil weiterleiten möchte oder die neueste Version haben möchte, melde sich bitte per email. Dies ist die Version vom 30. Mai 2020

*

*Mattheo Pfleger
Dipl. Sozialarbeiter, Naturpädagoge und Heilpraktiker
Sölden/Deutschland
email: mattheo-pfleger@gmx.de
Tel: 0761 88857333*